



Pressemeldung von fdc Airport Consulting (fdc)



Dieter Faulenbach da Costa,  
Dipl.-Ing. Freier Architekt (AKH)

Seit 30 Jahren als Flughafenplaner weltweit in mehr als 40 Ländern tätig, war in Deutschland als Gutachter an 21 Genehmigungsverfahren für Flughäfen beteiligt.

**„Der BER habe anfangs eine Kapazität von 21 Millionen Passagieren – und nicht 27 Millionen, wie eigentlich geplant“**, meldet der Tagesspiegel am 28. August 2014 zum Flughafen BER. Weiter heißt es, dass Flughafenchef Mehdorn dem Projektausschuss mitgeteilt habe, dass auch bei einem weiteren Betrieb der Altanlagen des Flughafen Schönefeld die Nachfrage nicht bedient werden könne.

Das sind keine neuen Erkenntnisse. „Zu spät, zu klein, zu teuer“, hatte ich zusammenfassend schon im Mai 2012 gesagt und schließlich im November 2012 in meinem Gutachten für die CDU-Landtagsfraktion belegt. Die damals heftige Kritik der Protagonisten des Flughafens an meinen Aussagen wird nun durch den Flughafenchef ad absurdum geführt. Klar wird aber, dass mit den gebauten Anlagen des BER der erwartete Verkehr zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme nicht bewältigt werden kann, geschweige denn Zuwächse möglich sind. Flughafenchef Mehdorn wollte offensichtlich mit seiner späten „Offenbarung“ ein absehbares Desaster verhindern. Die nun gefundene „Lösung“ eines verzweifelten Projektausschusses, durch Implementierung der miesen Servicequalität von Tegel am BER und einer zusätzlichen Low cost Hütte zwischen den beiden Pisten, ist eher ein Stück aus dem Tollhaus denn ernst zu nehmende Direktive.

Man hat dilettiert und hat 2 ½ Jahre Zeit und Geld verloren. Der jetzt von der Flughafengesellschaft beschrittene Weg ist zeitlich nicht kalkulierbar, wird ein finanzielles Abenteuer und erzeugt am Ende einen chaotischen Provinzflughafen.

Qualifizierte Lösungen sehen anders aus und sind noch möglich.

Offenbach, den 28. August 2014

Dieter Faulenbach da Costa